

Obwohl die Auswirkungen von Covid-19 sehr trüb und schwer zu beurteilen und zu quantifizieren sind, stellen die wirtschaftlichen Auswirkungen von Betriebsstillständen, ins Stottern geratenen Fremdenverkehrsbranchen und einer schwachen Auslands- und Binnennachfrage nach wie vor einen Gegenwind für die Schwellenländer dar.

Blick aufs große Ganze

Die aktuelle Krise verstärkt vor allem frühere Trends der Verlangsamung des globalen Wachstums und der Streuung der Wirtschaftsleistung zwischen den Ländern. Wenn Liquiditätsspritzen, geld- und fiskalpolitische Anreize aus Industrieländern und ein möglicherweise schwächerer Dollar die Schwellenländer weiter unterstützen können, bleiben die mittelfristigen Aussichten ungewiss. Daher bleibt **die Selektivität der Schlüssel, um durch dieses volatile und fragile Umfeld zu navigieren.**

Abweichende Bedingungen

Zwischen den Schwellenländern scheint sich eine klare Trennung abzuzeichnen:

Verschlechterung der Aussichten für ölexportierende Länder und Länder, die auf US-Dollar-Finanzierung angewiesen sind und durch Dollarverknappung noch weiter unter Druck geraten würden.

Strukturaussichten für Öl importierende Länder, vor allem asiatische Länder, die gute Fundamentaldaten, ein stärkeres relatives Wachstum aufweisen und es geschafft haben, die Krise besser zu meistern als die westliche Welt.

China ragt deutlich heraus, da es durch den guten Umgang mit Krise und Wirtschaft relativ gesehen gestärkt aus der Krise hervorgehen könnte.

Der Fall China

Die Wirtschaftsaktivität nimmt allmählich zu, da es das erste Land ist, in dem der Abschwung überwunden ist. China hat bisher weitreichende staatliche Unterstützung mit einem gezielteren Ansatz vermieden. Statt wahllos Kredite zu vergeben (wie sie es in der Vergangenheit getan hätten), führten sie eine Verlangsamung ein und richteten Kredite in Schlüsselsektoren der Wirtschaft (Technologie, Künstliche Intelligenz, Gesundheit, Elektrofahrzeuge) aus.

Verbesserung der Fundamentaldaten und Leistungsbilanzüberschuss, profitiert von niedrigeren Rohstoffpreisen und Schließung des Tourismus über längere Zeit.



*Quelle: Carmignac, Bloomberg, Gavekal research, 07/05/2020

Es handelt sich um ein Werbedokument. Dieser Artikel darf ohne vorherige Genehmigung der Verwaltungsgesellschaft weder ganz noch teilweise vervielfältigt werden. Sie stellt weder ein Zeichnungsangebot noch eine Anlageberatung dar. Die in diesem Artikel enthaltenen Informationen können Teilinformationen sein und können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die frühere Wertentwicklung ist nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung. Der Verweis auf bestimmte Wertpapiere und Finanzinstrumente dient zur Veranschaulichung der Darstellung von Titeln, die in die Fondsportfolios des CARMIGNAC-Bereichs aufgenommen wurden oder wurden. Dies dient weder der Förderung von Direktinvestitionen in diese Instrumente noch stellt es eine Anlageberatung dar. Die Verwaltungsgesellschaft unterliegt vor der Emission einer Mitteilung keinem Verbot des Handels mit diesen Instrumenten. Die Portefeuilles der CARMIGNAC-Fonds können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Im Vereinigten Königreich wurde dieser Artikel von Carmignac Gestion und/oder Carmignac Gestion Luxembourg erstellt und wird im Vereinigten Königreich von Carmignac Gestion Luxembourg UK Branch (registriert in England und Wales mit der Nummer FC031103, CSSF-Abkommen vom 10/06/2013) vertrieben.

